

Editorial

Die Programme von Green Cross wirken nachhaltig

Liebe Leserin, lieber Leser



Sander Mallien
Stiftungsrats-
präsident Green
Cross Schweiz

Während mehr als zwölf Jahren hat sich Christina Bigler mit sehr viel Liebe für «ihr» Internationales Programm Sozialmedizin eingesetzt. Sie hat es verstanden, bei Politikern und Dienststellen

ein offenes Ohr für die Anliegen von Green Cross zu finden. **Viele Kinder und Familien hat sie mit Rat und Tat bei der Bewältigung des schwierigen Alltags unterstützt.** Ich durfte miterleben, wie sie das mit Rücksicht und Verständnis, oft auch mit der ihr eigenen, mütterlichen Strenge getan hat. Ich danke Christina Bigler von ganzem Herzen für alles, was sie für die vielen Kinder und Familien im Namen von Green Cross Schweiz erreicht hat, und wünsche ihr eine ruhigere, nicht minder farbige Zukunft. **Ihre Nachfolgerin und zwei weitere neue Programmleiter stellen sich vor auf → Seite 4.**

Der Gesundheitszustand der Kinder Dimitri und Vitali aus Weissrussland hat sich verbessert. **Eine erfreuliche Nachricht über die wirkungsvolle Hilfe für Opfer von Tschernobyl. → Seite 1**

Wie man gravierende Verschmutzungsprobleme lösen kann, zeigt der **Umweltbericht 2009** von Blacksmith Institute und Green Cross Schweiz. **→ Seite 3**

Ich danke Ihnen für Ihre Spende an Green Cross. Damit können wir viele Menschen in verseuchten Gebieten nachhaltig unterstützen.

Mallien

Dimitri und Vitali finden Hilfe im Familienclub



◀ **Swetlana Misuno mit ihren beiden Kindern Vitali (links) und Dimitri.**

Durch die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl ist die Gesundheit der Familie gefährdet. Im Familienclub von Green Cross lernen sie, mit der gefährlichen Strahlung umzugehen.

Foto: Samion Schewzow, Green Cross Weissrussland

Von **Maria Vitagliano**

Als Swetlana Misuno die Diagnose erhielt, dass ihr jüngstes Kind Dimitri, damals einjährig, an einer schweren Darmerkrankung leidet, war das für die ganze Familie eine Tragödie, denn auch der zwei Jahre ältere Sohn Vitali klagte vermehrt

über Kopfschmerzen. Im Familienclub von Green Cross hat sie Hilfe erhalten (Green Cross Nachrichten, November 2008).

Familie Misuno lebt in ärmlichen Verhältnissen im weissrussischen Dorf Schkurati, das in einer stark radioaktiv verstrahlten Region liegt. Ein Zusammenhang mit den gesundheitlichen Problemen und der

Mutter- und Kind-Projekte in Weissrussland

→ **Seite 2**



Fotos: Semion Schewrow, Green Cross Weissrussland

▲ Die Brüder Dimitri (links) und Vitali freuen sich trotz eisiger Kälte.

Dank der nachhaltigen Unterstützung von Green Cross hat sich ihr Gesundheitszustand verbessert.

→ Fortsetzung von Seite 1

Katastrophe von Tschernobyl ist wahrscheinlich. Im Familienclub hat Swetlana Misuno gelernt, durch richtige Zubereitung die Radioaktivität in den Nahrungsmitteln erheblich zu verringern (siehe Tabelle).

«Dimitri leidet noch immer an einer Darmerkrankung. Das ergibt viele Probleme bei seiner Ernährung», berichtet Swetlana Misuno. Sie achtet sehr darauf, dass er nur leicht verdauliche Nahrung erhält. Das Krankheitsbild von Dimitri hat sich etwas verbessert. Die Ärzte haben von einer Operation abgeraten, weil sie hoffen, dass die Beschwer-

den mit zunehmendem Alter abklingen. Vitali, heute vier Jahre alt, ist weniger krank als früher und findet es toll, dass er nun öfter den Kindergarten besuchen kann.

Familienclubs helfen nachhaltig

Beim Treffen des Familienclubs im letzten Dezember, einem sehr kalten Monat mit Schneefall und Temperaturen bis unter 25 Grad, wurde vom Chefarzt des Spitals von Komarin, Dr. Wladimir Solowiew, die Funktion eines Dosimeters zur Messung von Radioaktivität vorgestellt. Dazu wurde eine Informationsbroschüre von Green Cross abgegeben. Dr. Solowiew erklärt:

Senkung der Radioaktivität in Nahrungsmitteln

Produkt	Methode/Zubereitung	Senkung
Kartoffeln, Gemüse	Rüsten, mehrmals waschen, einlegen in Salz- und Essigwasser	80%
Pilze	Reinigen, kochen in Salzwasser	bis 50%
Früchte für Kompott	Einlegen in Essigwasser, marinieren	ca. 50%
Fleisch	Pökeln, Fett entfernen	95%
Milch	Joghurt, Quark oder Butter herstellen	90%

«Die Broschüre wurde verfasst von Professoren und Fachleuten, die sich seit Jahren mit Radioaktivität befassen. Wer nicht sicher ist über die Strahlenbelastung seiner Nahrungsmittel, kann diese nun selbst kontrollieren.» Die Dosimeter stehen den Familien das ganze Jahr über zur Verfügung.

Schanna Chubsa, die Leiterin des Familienclubs in Bragin, freut sich: «Wir arbeiten bereits seit acht Jahren mit Green Cross zusammen. Ich sehe, wie sich die Leute positiv verändert haben. Nicht nur im Bereich der Gesundheit, sie helfen sich auch untereinander. Die Broschüren von Green Cross enthalten wertvolle Anweisungen, die für jede Mutter hilfreich sind. Wir fühlen, dass die Fachleute, die uns beraten, Menschen sind, die uns wirklich helfen wollen und auch können. Dies ist von entscheidender Bedeutung, denn wir leben auf verstrahltem Boden und haben schon genug Alltags-



▲ Im Familienclub von Green Cross lernen Mütter den Umgang mit einem Strahlungsmessgerät.

Sie leben mit ihren Familien in einer der am stärksten verstrahlten Gebiete von Weissrussland.

sorgen: Wie können wir die Kinder ernähren, sie kleiden, das Haus für den Winter herrichten, Gras schneiden und das Heu einbringen für die Kühe? Doch jetzt sind wir zusammen, dank Green Cross.» ■

GREEN CROSS NACHRICHTEN

Nr. 1, Februar 2010

Herausgeberin, Redaktion Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera

Fabrikstrasse 17
CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Spenden-Postkonto 80-576-7

Download als PDF-Datei unter
www.greencross.ch/de/publikationen.html

Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Druck
Neue Druck AG, Busslingen

Erscheinungsweise: viermal jährlich



Das ZEW-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Umweltbericht 2009 von Green Cross Schweiz und Blacksmith Institute

Die zehn erfolgreichsten Lösungen für Umweltgifte

► **Der Fluss Meycauayan auf den Philippinen ist hochgradig mit Industrieabfall und Hauskehricht verschmutzt.**

Über Fische aus Fischzuchtanlagen gelangen Umweltgifte in die menschliche Nahrungskette. Einfache Sanierungsmassnahmen zeigen rasche Wirkung (siehe Kasten).



Foto: Andrea Walter, Green Cross Schweiz

■ **Studie über die zehn erfolgreichsten Programme gegen Umweltgifte, eine der Hauptursachen von Todesfällen und Krankheiten. Kinder sind unverhältnismässig stark bedroht.**

Von **Andrea Walter**

Green Cross Schweiz und die Umweltorganisation Blacksmith Institute aus den USA haben im letzten Herbst eine Studie mit zehn der erfolgreichsten Programme zur Sanierung von gravierenden Verschmutzungsproblemen vorgestellt.

In den Entwicklungsländern sind jährlich Millionen Kinder und Erwachsene Opfer von Umweltgiften. Der wissenschaftlich fundierte Bericht enthält zehn Projekte und Strategien, ergänzt mit Fotos, Grafiken und Tabellen, die dokumentieren, wie der Umweltverschmutzung erfolgreich begegnet werden kann: beispielsweise Kochherde zur Verminderung der Luftverschmutzung in Innenräumen für Accra in Ghana,

das Abtragen von bleiverseuchten Böden in Dalnegorsk/Rudnaya Pristan in Russland oder die Beseitigung von Pestizidlagern zur Sanierung des Grundwassers in Tansania. Die Sanierungsprogramme führen zur Verbesserung der Gesundheit und können Menschenleben retten.

Zwei weitere Erfolgsgeschichten aus der Studie: der globale Ausstieg aus der Nutzung von Bleibenzin und das Chemiewaffenübereinkommen, das die vollständige Vernichtung der Chemiewaffen bis ins Jahr 2012 in allen Mitgliedstaaten vorsieht.

Der Bericht hat zum Ziel, die internationale Öffentlichkeit für die Machbarkeit von Sanierungsprogrammen zu sensibilisieren. Er

Die Beseitigung von Umweltgiften ist schwierig, aber nicht unmöglich.

kann auf dem Internet unter www.greencross.ch, Rubrik «Wissen», eingesehen oder heruntergeladen werden (in Englisch). ■

Schwermetalle in Fischzuchtanlage nach nur 15 Tagen deutlich reduziert

Zur Sanierung der weltweit am stärksten verseuchten Flüsse Marilao, Meycauayan und Obando auf den Philippinen haben Green Cross Schweiz und das Blacksmith Institute Pilotprojekte durchgeführt. Entlang der Flussläufe wurden die effizientesten

Sanierungstechniken erprobt. In einer Fischzuchtanlage haben sich die Schwermetalle nach 15 Tagen deutlich reduziert. Die Techniken werden nun in einem 50-Millionen-Dollar-Sanierungsprogramm der Asiatischen Entwicklungsbank eingesetzt.

Für eine unbelastete Zukunft

Die neuen Programmleiter von Green Cross Schweiz



Foto: Petra Sigrist, Green Cross Schweiz

▲ **Christina Bigler (rechts im Bild) auf Projektreise in Vietnam. Sie hat das Internationale Programm Sozialmedizin aufgebaut und geleitet.**

Christina Bigler hat per Januar 2010 in die Selbstständigkeit gewechselt. Green Cross Schweiz bedankt sich für ihren grossen Einsatz und wünscht ihr für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Von **Nathalie Gysi**

Auf den Jahresbeginn 2010 hat Green Cross Schweiz die Internationalen Programme Sozialmedizin, Wasser–Leben–Frieden und Abrüstung neu organisiert. Das Programm Sozialmedizin wurde von Christina Bigler seit 1997 aufgebaut und geleitet. Sie hat in die Selbstständigkeit gewechselt, um sich Herausforderungen in der Entwicklungszusammenarbeit zu widmen.



Maria Vitagliano
Leiterin
Internationales
Programm
Sozialmedizin

Maria Vitagliano (*1949) ist seit dem 1. Januar 2010 Leiterin des Internationalen Programms Sozialmedizin von Green Cross Schweiz. Seit 2003 war sie stellvertretende Leiterin. Zuvor wirkte sie als Sozialpädagogin, Programmverantwortliche Europa und Austauschprojekte bei der Stiftung Kinderdorf

Pestalozzi, Trogen. Sie ist ausgebildete Primar- und Sekundarlehrerin und absolvierte den Master in Intercultural Communication sowie den Master in EU Project Management.

Die Projekte des Programms Sozialmedizin in der Ukraine, Weissrussland, Russland, Moldawien, Vietnam, Laos und im Irak enthalten medizinische, psychologische und pädagogische Massnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, die in den kontaminierten Gebieten lebt.



Dr. Stephan Robinson
Leiter
Programm
Wasser–Leben–
Frieden

Dr. Stephan Robinson (*1963) hat die Leitung des Programms Wasser–Leben–Frieden von Green Cross Schweiz übernommen. Von 1994 bis 2009 war er Leiter des Programms Abrüstung. Er bringt sein Wissen und seine langjährige Erfahrung in den weiteren Aufbau des Wasserprogramms ein.

Green Cross Schweiz direkt

Internationales Programm Abrüstung

Mariana Noteboom
mariana.noteboom@greencross.ch

Internationales Programm Sozialmedizin

Maria Vitagliano
maria.vitagliano@greencross.ch

Internationales Programm Wasser–Leben–Frieden

Dr. Stephan Robinson
stephan.robinson@greencross.ch

Das Programm Wasser–Leben–Frieden reduziert die Gefährdung durch Altlasten, setzt sich für den Zugang zu sauberem Wasser ein und verhindert mit Mediationsprojekten Konflikte um Wasser.



Mariana Noteboom
Leiterin
Internationales
Programm
Abrüstung

Mariana Noteboom (*1961) ist neu Leiterin des Internationalen Programms Abrüstung. Sie ist Juristin mit Spezialisierung in internationalem Recht. Für das niederländische Aussenministerium war sie in Europa, Asien und Afrika im Einsatz. Sie hat Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und im multilateralen Bereich. Sie bringt Managementkompetenzen, interkulturelle und soziale Kompetenzen mit.

Das Programm Abrüstung trägt zur Behebung und zur Vorbeugung ökologischer Folgeschäden aus Industrie- und Militärkatastrophen bei. Durch Information, vertrauensbildende Massnahmen und Projekte vor Ort werden Prozesse gefördert, die zur Abrüstung von Massenvernichtungswaffen führen. ■